

TURN Conference 2025

TURN to ACTION – Von der Konzeption zur Umsetzung zukunftsfähiger Lehrformen, Lernarchitekturen und Transferformate

CALL FOR PARTICIPATION

In den vergangenen Jahren wurden vielfältige Ideen und innovative Konzepte zur Zukunft der Hochschullehre entwickelt, kritisch-konstruktiv diskutiert und erprobt. Jetzt ist es an der Zeit, den Fokus auf die praktische Umsetzung zu legen und zu eruieren, unter welchen Rahmenbedingungen erfolgreiche *good practice* Beispiele in die Breite getragen und nachhaltig verankert werden können.

Unter dem Motto: „TURN to ACTION“ geht die TURN Conference 2025 in die vierte Runde. Die Tagung wird von der TU Darmstadt gemeinsam mit dem Verbund der TU9 ausgerichtet. Der thematische Schwerpunkt liegt auf der Implementierung moderner Lehrformen, Lernarchitekturen und Transferformate. Neben innovativen Inputs und spannenden Diskussionen wird es verschiedene Formate geben, die zum Anschauen, Ausprobieren, gemeinsamen Erarbeiten von Lösungen und zum Weiterdenken einladen.

Wir erwarten ungefähr 300 Teilnehmer*innen und freuen uns auf vielfältige Perspektiven von Lehrenden, Studierenden und verschiedenen anderen Akteur*innen aus der Hochschulpraxis. Darüber hinaus werden Entscheidungsträger*innen und Impulsgeber*innen aus Hochschulen sowie aus dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich vertreten sein.

Das Programm der TURN25 ist in drei übergeordnete Themenfelder gegliedert:

- A. TURN Innovative Teaching and Learning Concepts into ACTION**
- B. TURN Architectural Concepts into ACTION**
- C. TURN Transfer Concepts into ACTION**

Wir laden Sie herzlich dazu ein, die Inhalte dieser Themenfelder aktiv mitzugestalten. Ihre Beiträge unterstützen den „TURN to Action“, der erfolgreiche *good practice* Beispiele in die Breite trägt, Potenziale der praktischen Umsetzung auslotet und Innovationen in der Hochschullehre erfahrbar macht.

Ort: Darmstadt
Datum: 29. & 30. September 2025
Einreichungsfrist für Beiträge: 14. März 2025

Die TURN Conference ist eine jährlich stattfindende Konferenzreihe, die Perspektiven verschiedener Akteursgruppen zum Thema Lehren und Lernen zusammenbringt. Sie ist ein gefördertes Projekt der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StIL).



THEMENFELDER UND TRACKS

Die TURN ist eine lehr- und lernbezogene Konferenz, die sich mit verschiedenen Aspekten der Hochschullehre befasst. Drei breit angelegte Themenfelder strukturieren das Konferenzprogramm inhaltlich. Innerhalb dieser weiten thematischen Klammern haben wir so genannte Themen-Tracks definiert, die die Diskussion fokussieren. Die in diesem Call for Participation gelisteten Fragen zu den Tracks sind Beispielfragen und dienen der Orientierung.

THEMENFELD A: TURN INNOVATIVE TEACHING AND LEARNING CONCEPTS INTO ACTION

Lehre und Lernen an Hochschulen entwickeln sich konzeptionell und strukturell fortlaufend weiter. Dabei werden tradierte Rollen von Lehrenden und Lernenden ebenso wie die bisherige Organisation von Studium und Lehre zunehmend in Frage gestellt. Wissensvermittelnde Lehrende werden zu Lernbegleiter*innen und Studierende werden zu Lernenden, die ihr Wissen aktiv konstruieren und aufbauen und ihren individuellen Lernprozess im Sinne einer Student Agency oder Student Co-Kreation selbstbestimmt steuern.

Das Themenfeld „TURN Innovative Teaching and Learning Concepts into ACTION“ thematisiert die Umsetzung innovativer Lehr-Lernkonzepte vor dem Hintergrund neuer Rollenverständnisse sowie sich stetig verändernder Vorstellungen zum Wesen von Hochschulen.

Track A1: Kompetenzorientierung als Qualitätsmerkmal von Lehre und Lernen

- Welche Kompetenzen gilt es im Rahmen der Bildung zukunftsfähiger Studierender zu vermitteln?
- Welche institutionellen und lehr-lern-kulturellen Rahmenbedingungen fördern die Kompetenzorientierung in der Lehr-Lernpraxis? Welche Gelingensbedingungen müssen vorliegen, damit sich Curricula und Prüfungen stärker am gewünschten Kompetenzerwerb orientieren?
- Welche Lehr-Lern- und Prüfungsformate haben sich zum Kompetenzaufbau der Studierenden bewährt? Welche *good practice* Beispiele eignen sich zum Transfer in die Breite? Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Umsetzung?
- Welchen Einfluss hat die Kompetenzorientierung auf das Rollenverständnis von Lehrenden und Lernenden? Wie können Studierende zur Selbstreflexion über ihre Kompetenzen angeregt werden?
- Gibt es Ansätze zur Messung der Qualität kompetenzorientierter Lehre und Prüfungen in Lehrevaluationen?

Track A2: Forschendes Lernen - Zur Verbindung von Forschung und Lehre

- Was verstehen Hochschulakteur*innen unter „forschendem Lehren und Lernen“? Welche Ziele werden mit diesem Konzept verfolgt und welche Kompetenzen werden dadurch gefördert?
- Welche Rahmenbedingungen sind zur Förderung des forschenden Lernens an Hochschulen vonnöten?

- Welche Lehr-Lern- und Prüfungsformate unterstützen die Entwicklung eines forschenden Habitus? Wie lassen sich in diesem Kontext heterogene Wissens- und Kompetenzniveaus Studierender hinreichend berücksichtigen?
- Welche Herausforderungen und Gelingensbedingungen lassen sich für die erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung des forschenden Lernens identifizieren? Welche Rollen übernehmen Lehrende und Lernende und welche Implikationen hat dies?
- Wie können *good practice* Beispiele nutzbar gemacht und curricular verankert werden?

Track A3: Heterogene Studierendenschaften und die Flexibilisierung von Studium und Lehre

- Welchen Beitrag leistet die Flexibilisierung von Studium und Lehre zum Studienerfolg vor dem Hintergrund einer zunehmend heterogener werdenden Studierendenschaft?
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen sind zur Förderung der Flexibilisierung von Studium und Lehre vonnöten? Wie können rechtliche und organisatorische Herausforderungen im Zusammenhang mit der Flexibilisierung von Studium und Lehre gelöst werden?
- Wie können das Studium und die Lehre im Hinblick auf eine zeitliche, örtliche und inhaltliche Entgrenzung flexibel gestaltet werden? Welche *good practice* Beispiele gibt es an Hochschulen und wie können diese in der Breite umgesetzt werden?
- Welche Rolle spielen Lehr-Lern- und Prüfungskonzepte bei der Flexibilisierung des Studiums und der Lehre? Wie wird Chancengleichheit bei flexiblen Prüfungsformaten gewährleistet?

Track A4: Internationalisierung im Spannungsfeld wachsender globaler Konflikte und wachsender globaler Vernetzung

- Welche strategischen Ziele verfolgen Hochschulen mit der Internationalisierung ihrer Lehre und ihrer Curricula sowie ihrer Studierendenschaft und welche Herausforderungen gehen damit einher?
- Welchen Beitrag und in welcher Weise leisten Europäische Hochschulallianzen?
- Wie können Curricula in geeigneter Weise internationalisiert werden, auch im Zusammenhang mit digitalen Technologien? Welche Lehr- und Lernformate erweisen sich als gewinnbringend?
- Welche *good practice* Beispiele gibt es im Zusammenhang mit der Internationalisierung der Studierendenschaft, etwa hinsichtlich der Einschreibung und Zulassung, des Prüfungswesens sowie der Qualitätssicherung und -entwicklung?
- Welche Modelle haben sich bei der Integration und Förderung internationaler Studierender bewährt? Welche wesentlichen Gelingensbedingungen und Herausforderungen lassen sich identifizieren?

THEMENFELD B: TURN ARCHITECTURAL CONCEPTS INTO ACTION

Um individualisiertes, kollaboratives, projektbasiertes und forschendes Lehren und Lernen zu ermöglichen, braucht es geeignete physische und digitale Räume. Mit neuen hochschuldidaktischen Ansätzen gehen auch neue Anforderungen an die Gestaltung von Lehr-Lernräumen einher. Innovative Lehre stößt angesichts traditioneller Hochschularchitekturen an die Grenzen ihrer Umsetzung. Außerdem findet Lernen nicht mehr nur in Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken statt, sondern hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sukzessive auf digitale Räume ausgeweitet. Heute fördern digitale Kursumgebungen (wie Moodle, Ilias), virtuelle Video- und Kommunikationsplattformen (wie Zoom, Teams), von den Hochschulen selbst entwickelte Speziallernräume (wie virtuelle Labore) ebenso wie Lernräume für selbstorganisiertes und selbstgesteuertes kollaboratives Lernen die Interaktion zwischen Studierenden, zwischen Lehrenden und Lernenden, den Austausch von Lehr- und Lernmaterialien und -ressourcen sowie den Erwerb von Kompetenzen.

Das Themenfeld „TURN Architectural Concepts into ACTION“ rückt die wechselseitige Wirkung von physischen und digitalen Architekturen, Lehre und Lernen sowie räumlicher Hochschulentwicklung in den Fokus.

Track B1: Physische und digitale Campusplanung im Spannungsfeld zwischen altem Gebäudebestand und modernen Lehr-Lernkonzepten

- Wie können strategische Ansätze der Lehr- und Lernraumentwicklung dazu beitragen, Hochschularchitekturen an sich wandelnde Bildungsbedarfe anzupassen? Wie können diese nutzbar gemacht werden?
- Wie müssen Prozesse der Planung von Campusflächen und digitalen Lernumgebungen sowie Prozesse von deren Umsetzung gestaltet sein, damit innovative didaktische Konzepte hinreichende Berücksichtigung finden?
- Wie lassen sich Partizipationsprozesse, wie lässt sich die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteur*innen verbessern, um Bedarfe von Nutzer*innen bestmöglich aufzugreifen und relevante Fachexpertise optimal zu bündeln?

Track B2: Von der Gestaltung zur Umsetzung innovativer Lehr-Lern-Architekturen

- Welche Formen der physischen, digitalen und hybriden Raumgestaltung haben sich im Hinblick auf eine lern- und kompetenzorientierte Lehre bewährt? Welche weiteren Ansätze gibt es?
- Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Gestaltung und Umsetzung innovativer Lehr- und Lernumgebungen? Welche Gelingensbedingungen lassen sich identifizieren?
- Welche *good practice* Beispiele gibt es und wie können diese unter den gegebenen systemischen Bedingungen adaptiert und nachhaltig verankert werden?

Track B3: Evaluation und Feedback als Hebel für die Verbesserung von Lernumgebungen

- Wie lassen sich wandelnde Bedarfe frühzeitig antizipieren und in die strategische Lehr- und Lernraumentwicklung überführen, damit geeignete Maßnahmen zur Umsetzung moderner Lernumgebungen ergriffen werden können?

- Wie kann es gelingen, Potenziale und Defizite bestehender Lehr- und Lernumgebungen zu identifizieren, um diese zielgruppenadäquat weiterzuentwickeln?

THEMENFELD C: TURN TRANSFER CONCEPTS INTO ACTION

Hochschulen nehmen eine Schlüsselrolle in der Generierung, der Weiterentwicklung und der Verbreitung von Wissen ein. Durch ihre Forschungsergebnisse und ihre darauf gründende Lehre werden sie zu Motoren für Innovation und Fortschritt in Gesellschaft und Wirtschaft. Sie tragen zur Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit bei. Besonders Technische Universitäten zeichnen sich durch die enge Verzahnung von exzellenter Wissenschaft und praxisorientierter Anwendung im Austausch mit inner- und außeruniversitären Akteur*innen aus.

Das Themenfeld „TURN Transfer Concepts into ACTION“ fokussiert auf den wechselseitigen Austausch und die Zusammenarbeit mit Partner*innen aus Gesellschaft und Wirtschaft. Dabei rückt die Frage in den Blickpunkt, wie die Verknüpfung von Lehre, Forschung und Transfer an Hochschulen gelingen kann.

Track C1: Hochschulen als Schlüsselakteur*innen der Wissensgesellschaft: Von der Forschung über die Lehre in die Gesellschaft

- Wie können Hochschulen ihrer Rolle als Schlüsselakteur*innen der Wissensgesellschaft gerecht werden?
- Welchen Beitrag leisten Hochschulen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels (unter anderem im Rahmen der Erschließung neuer Studierendengruppen im Inland, durch die Internationalisierung ihrer Studierendenschaft oder auch durch eine bessere Abstimmung der Kompetenzprofile ihrer Absolvent*innen auf die Bedarfe von Arbeitgeber*innen)?
- Wie kann es gelingen, aktuelle Forschungsergebnisse und gesellschaftlich relevante Fragestellungen systematisch in die Hochschullehre zu integrieren?
- Welche didaktischen Ansätze und Methoden eignen sich zur Förderung des Wissenstransfers von der Forschung über die Lehre in die Gesellschaft und wie können diese in die Breite getragen werden?

Track C2: Citizen Science, Service Learning, studentische Case Studies oder andere Formate - Zusammenarbeit mit außeruniversitären Akteur*innen lernförderlich gestalten

- Welche Kooperationsformen, welche Formate eignen sich für eine lernförderliche Zusammenarbeit mit außeruniversitären Akteur*innen?
- Wie können Studierende dazu befähigt werden, eine aktive Rolle in der Gesellschaft wahrzunehmen?
- Wie müssen Kooperationsprojekte gestaltet sein, damit die Ziele von Hochschulen und externen Partner*innen gleichermaßen Berücksichtigung finden?
- Welche Herausforderungen und Gelingensbedingungen gibt es?
- Wie können *good practice* Beispiele für die Verwendung innerhalb oder außerhalb der eigenen Hochschule nutzbar gemacht werden?

Track C3: Gründungen - Studierende als Entrepreneur*innen

- Wie können studentische Ideen aus dem Hochschulkosmos zum Geschäftsmodell werden? Was können Hochschulen tun, um studentische Gründungen stärker an ihren Forschungsergebnissen partizipieren zu lassen?
- Wie kann Hochschullehre an Hochschulen Gründungen und Entrepreneurship, auch unter sozialen und nachhaltigen Gesichtspunkten im Sinne des Social bzw. Sustainable Entrepreneurship, unterstützen?
- Wie können Hochschulen gründungsförderliche Umgebungen für Studierende schaffen?
- Wie gelingt die Übertragung erfolgreicher Modelle auf andere Hochschulstandorte und ihre spezifischen Bedingungen?

Beitragsformate

Für Ihre Einreichung können Sie aus verschiedenen Beitragsformaten auswählen. Im Rahmen der Programmgestaltung behalten wir uns vor, Ihren Beitrag nach Absprache mit Ihnen ggf. auch einem anderen Veranstaltungsformat zuzuordnen.

Input

Inputs eröffnen die Möglichkeit, systematische Ideen, praxisnahe Lösungsansätze oder *good practice* Beispiele zu einer ausgewählten Thematik zu präsentieren und im Anschluss mit dem Publikum in den Austausch zu gehen.

- Format: Präsentation mit anschließender Diskussion
- Publikum: Plenum
- Dauer: 15 min. Präsentation sowie im Anschluss 15 min. Diskussion
- Einreichung: Abstract (max. 200 Wörter)
- Auswahlkriterien: Bezug zu den Themen-Tracks, inhaltliche Ausarbeitung, Innovationsgrad, Transferpotential

Praxisdiskurs

Im Praxisdiskurs wird ein Thema zunächst über einen oder zwei Fallstudien ausgeleuchtet und anschließend durch ein fest besetztes Podium und unter Beteiligung des Publikums nach der Fishbowl-Methode diskutiert. Der Fokus liegt auf dem Austausch von Erfahrungen, konkreten Gelingensbedingungen, Herausforderungen und Lösungsansätzen. Das Podium ist besetzt mit den jeweiligen Referierenden sowie Fachexpert*innen, die passend zu den Fällen sowie in Rücksprache mit den Referierenden von den Organisator*innen der TURN25 eingeladen werden.

- Format: Partizipativer, praxisnaher Austausch zu einer Herausforderung aus einem der drei Themenfelder der TURN25 ausgehend von ein bis zwei Fallbeispielen
- Publikum: Plenum
- Dauer: 15 min. Präsentation sowie im Anschluss 45 min. Fishbowl

- Einreichung: Abstract mit einer Idee für eine übergeordnete Fragestellung für einen Praxisdiskurs und einem ausgewählten Fallbeispiel (max. 400 Wörter), Bereitschaft an der Fishbowl-Diskussion teilzunehmen
- Auswahlkriterien: Passung zum Themenfeld, Relevanz des Diskurses für die Praxis, Transferpotential der Fallstudie, ggf. Trans- und Interdisziplinarität

World Café

Im World Café werden an mehreren Thementischen gleichzeitig verschiedene, ausgewählte Fragestellungen in Kleingruppen diskutiert. Nach 15 Minuten wechseln die Teilnehmenden den Tisch und damit das Diskussionsthema. Das interaktive Veranstaltungsformat ermöglicht den schnellen, intensiven und informellen Diskurs. Es soll unterschiedliche Perspektiven beleuchten und zum Mit- und Umdenken anregen. Die aktive Arbeit aller Teilnehmenden ist eine wesentliche Voraussetzung.

- Format: Kreativer und offener Erfahrungsaustausch zu relevanten Fragestellungen an mehreren Thementischen
- Publikum: 5 Teilnehmende je Thementisch (die Zahl der Thementische ist variabel)
- Dauer: 4 Runden à 15 min. sowie im Abschluss 15 min. Diskussion und Synthese
- Einreichung: Vorschlag für eine übergeordnete Fragestellung für ein World Café (max. 300 Wörter) oder Fragestellung für einen Thementisch (max. 200 Wörter) sowie Bereitschaft zur Betreuung des Thementischs
- Auswahlkriterien: Bezug zu den Themenfeldern, Relevanz der Frage- oder Problemstellung, Innovationsgrad, Trans- und Interdisziplinarität, ggf. Transferpotential

Workshop

In unseren Workshops ist Raum für anwendungsorientiertes und kollaboratives Arbeiten an konkreten Lehr-Lern-Projekten oder Fragestellungen, gern in Kooperation bspw. von Lehrenden und Studierenden. Im Vordergrund stehen neben dem Wissensaustausch, der Weiterentwicklung innovativer Ideen und der aktiven Erarbeitung von Lösungsansätzen, insbesondere die Übertragung dieser auf unterschiedliche Kontexte. Die Moderation des Workshops leitet den Arbeitsprozess an und unterstützt die Teilnehmenden. Auch bei diesem Format ist die aktive Arbeit mit den Teilnehmenden eine wesentliche Voraussetzung.

- Format: Interaktive, anwendungs- und praxisorientierte Gruppenarbeit
- Publikum: max. 25 Personen
- Dauer: max. 90 min. inkl. Synthese
- Einreichung: Workshopkonzept (max. 300 Wörter)
- Auswahlkriterien: Passung zu den Thementracks sowie Praxis- und Anwendungsbezug, Relevanz der Frage- oder Problemstellung, Zielsetzung und Methodik des Workshops, Trans- und Interdisziplinarität

Kollegiale Beratung

Das Format der kollegialen Beratung bietet eine strukturierte Methode, um Herausforderungen aus der eigenen Praxis in einem kollegialen Umfeld und in einer vertrauensvollen Atmosphäre zu bearbeiten und zu reflektieren. Fallgebende erhalten in ei-

nem klar strukturierten und moderierten Prozess Rückmeldungen von den Teilnehmenden. Die Moderation der kollegialen Beratungen erfolgt durch qualifizierte Akteur*innen aus dem Hochschulbereich. Auch bei diesem Format ist die aktive Arbeit mit den Teilnehmenden eine wesentliche Voraussetzung.

- Format: Problemzentrierte und praxisorientierte Gruppenarbeit
- Publikum: max. 10 Personen
- Einreichung: kurzes Abstract zu einer realen Herausforderung (Fall), die im kollegialen Kreis beraten werden soll (max. 300 Wörter)
- Auswahlkriterien: Bezug zu den Themen-Tracks sowie Praxis- und Anwendungsbezug, Transferpotential und Relevanz des Falls

Entrepreneurial Meet-up

Das Format des Entrepreneurial Meet-ups widmet sich dem Gründungsgeschehen an Hochschulen und zielt auf die Förderung des studentischen Unternehmertums als wesentlicher Treiber für Innovation ab. Es bietet eine Plattform, um Ideen und Projekte aus dem Bereich des hochschulbezogenen Entrepreneurships zu präsentieren und anschließend mit anderen Gründungsinteressierten, Gründer*innen und Innovationsbegeisterten in den Austausch zu gehen.

- Format: Posterpräsentation mit anschließender Diskussion
- Dauer: 5 min. Präsentation sowie im Anschluss 10 min. Diskussion
- Einreichung: allgemeinverständliche Ideenskizze (max. 200 Wörter)
- Auswahlkriterien: inhaltliche Ausarbeitung, Reifegrad, Innovationsgrad

Science Slam

Der Science Slam sticht als unkonventionelles Veranstaltungsformat hervor und legt den Fokus auf eine lebendige und interaktive Vermittlung von Inhalten. Gefragt sind kreative und unterhaltsame, jedoch auch wissenschaftlich fundierte Präsentationen, in denen unterschiedliche Techniken, wie Requisiten, Sketche, Live-Experimente oder multimediale Inhalte, zum Einsatz kommen können. Ziel ist es, komplexe Themen auf eine zugängliche Weise zu erklären und dabei das Publikum zu begeistern. Das Format beinhaltet eine abschließende Preisverleihung für den besten Beitrag des Abends.

- Format: Mündliche Präsentation mit anschließendem Austausch
- Publikum: Plenum
- Dauer: 15 min. Präsentation sowie im Anschluss 15 min. Austausch
- Einreichung: allgemein verständliches Abstract (max. 200 Wörter)
- Auswahlkriterien: Bezug zu den Themenfeldern, Kreativität, Unterhaltungswert und Verständlichkeit

Die Einreichung der Beiträge ist vom 20. Januar bis zum 14. März 2025 auf der Konferenzwebseite www.turn-conference.org (via ConfTool) möglich.

Bitte ordnen Sie Ihren Beitrag im Rahmen der Einreichung einem der Themenfelder, einem Themen-Track sowie einem Veranstaltungsformat zu. Alle eingehenden Beiträge werden nach Ablauf der Einreichungsfrist von einem internen Programmkomitee begutachtet und ausgewählt.

Allgemeine Kriterien bei der Beitragsauswahl sind:

- Aktualität und Relevanz des Beitrags für die Hochschullehre
- Erwartbarer Erkenntnisgewinn und Mehrwert für die Konferenzteilnehmenden
- Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit der Einreichung

Viele weitere FAQs mit relevanten Informationen rund um die Beitragseinreichung, Anmeldung und Konferenz finden Sie auf der Konferenzwebseite: <https://turn-conference.org/faq/>.

WICHTIGE TERMINE UND FRISTEN

20. Januar 2025: Start der Einreichungsphase

14. März 2025: Ende der Einreichungsfrist für alle Beiträge

16. Mai 2025: Rückmeldefrist zu den Einreichungen

23. Juni 2025: Veröffentlichung des vorläufigen Programms und Start der Anmeldung zur Konferenz

1. September 2025: Ende der Anmeldefrist

29. und 30. September 2025: TURN Conference 2025 in Darmstadt

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und hoffen, Sie auf der TURN25 in Darmstadt begrüßen zu können!

Bei **inhaltlichen und logistischen Fragen** schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an: turn25@tu-darmstadt.de